

Es ist viel zu schultern

Die Wirtschaftspläne der Zweckverbände zeugen auch 2017 von nachhaltiger Daseinsvorsorge

Normalerweise gilt es nicht als besonders vornehm, wenn jemand damit prahlt, er gebe viel Geld aus. Aber wenn es nicht um Vornehmheit, sondern um Vorsorge geht, um Daseinsvorsorge? Dann ist es doch gut zu wissen, dass am Notwendigen nicht gespart wird.

Als Betriebsführer von fünf Trinkwasserversorgern und Abwasserentsorgern steht die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB) vor der Aufgabe, beim Erkennen von Prioritäten für den verlässlichen Betrieb bestehender Netze und Anlagen mitzuwirken. Die betreuten Verbände in Blankenfelde-Mahlow, Königs Wusterhausen, Luckau, Ludwigfelde und Zossen haben in fast 25 Jahren viele Millionen Euro für sichere Ver- und Entsorgung investiert.

Lohnende Kooperationen

Lag anfangs der Schwerpunkt noch eindeutig bei der Schaffung von Kapazitäten zur gesetzeskonformen Behandlung von Schmutzwasser, so erhöhte sich später spürbar der Bedarf an Erhaltungs- und Sanierungsinvestitionen auch im Trinkwasserbereich. Und überall dort, wo neue Wohnanlagen oder Gewerbeansiedlungen entstanden, waren die Verbände bei der Erschließung gefordert. Von den notwendigen Tief- und Kanalbaumaßnahmen wie auch von weiteren Planungs- und Bauvorhaben profitierte in überaus spürbarem Maße insbesondere die regionale Bauwirtschaft.

Erst recht dank der Zusammenarbeit der Aufgabenträger. Dadurch lassen sich oft besonders kostengünstige, effektive und nachhaltige Lösungen finden. Wer viel im Betriebsführungsgebiet der DNWAB

unterwegs ist, der sieht an diversen Orten und jedes Jahr neu, wie die kommunalen Verbände als Auftraggeber lokale Wirtschaftskreisläufe in Schwung halten. Ihre Verwurzelung in den Kommunen erlaubt außerdem eine weitreichende Abstimmung von Vorhaben verschiedener Bauträger – so oft es geht werden beispielsweise Arbeiten zur Straßenerneuerung mit anstehenden Leitungssanierungen ko-

ordiniert. Dadurch bleibt insbesondere den Anwohnern, aber auch allen anderen Verkehrsteilnehmern manche Beeinträchtigung erspart.

Im Interesse der Kunden

Im laufenden Jahr weisen die Wirtschafts- und Investitionspläne aller fünf Verbände erneut eine Fülle von geplanten Projekten wie auch von eher „routinemäßigen“

Erhaltungs-, Sanierungs- und Baumaßnahmen aus. Unterm Strich sollen knapp 36 Millionen Euro eingesetzt werden.

Die verantwortlichen Gremien aller fünf Verbände wie auch bei der DNWAB wissen: Jeder einzelne Euro muss so kosteneffizient wie

möglich eingesetzt werden, so lautet die Erwartung der Kunden. Nicht zufällig gehörte die Beschlussfassung zu den Wirtschaftsplänen auf den jüngsten Verbandsversammlungen zu den Tagesordnungspunkten, die bereits im Vorfeld am ausführlichsten diskutiert wurden.

Eine kurze Vorstellung der Pläne aller fünf Verbände ist auf S. 4/5 unten zu finden.



Jedes Jahr legen die Wirtschaftspläne der Verbände die Hauptrichtungen der aktuellen Investitionen fest.

Foto: Grafik: SEREE-PR / Archiv

KOMMENTAR

Beide Seiten profitieren



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser, die Firma Haase & Pollack ist seit vielen Jahren Partner der Zweckverbände im Betriebsführungsgebiet der DNWAB. Von der guten Zusammenarbeit unserer Unternehmen profitieren beide Seiten. Die DNWAB begleitet z. B. als örtliche Bauüberwachung die Ausführung gemeinsamer Projekte und festigt dadurch die fachlich fundierte Arbeitsweise unserer Mitarbeiter. Dabei kommen uns eigene, territorial bezogene „Technische Regeln“ zugute, welche die Gesellschafter der DNWAB – basierend auf den technischen Regeln des RBV, des DVGW oder des Güteschutzes Kanalbau – selbst entwickelten. Diese geben uns einheitliche technische Standards für die Planung, Realisierung und Abnahme von Tiefbau-Vorhaben in allen Verbänden. Zu den gemeinsam realisierten Projekten gehörten Vorhaben innerhalb der ZEWS-Maßnahmen (größtes Infrastrukturvorhaben in den neuen Ländern), Erschließungs- und Leitungsumverlegearbeiten (u. a. für die Baufeldfreimachung am BER), Ortsnetzerschließungen im Trinkwasser- und Abwasserbereich, Arbeiten an Wasserwerken und Klärwerken sowie Hausanschlussarbeiten bei der Erschließung einzelner Wohnungsbauvorhaben. Derzeit arbeiten wir an Projekten zur Erneuerung der Kläranlage Zossen, des Trinkwassernetzes bei den Zweckverbänden WARL und WAZ Blankenfelde-Mahlow, an Wohnungs- und Gewerbestandorten im Verantwortungsbereich des MAWV. Kommunale Wasserbetriebe stellen durch ihre kontinuierlichen Aufträge im Sanierungsbereich einen wesentlichen Faktor unserer Zukunftsplanung dar. An Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern der DNWAB sind über lange Zeiträume mehr als 30% der Mitarbeiter unserer Firma gebunden.

Rolf Pollack,
Geschäftsführer

VERANSTALTUNGSTIPP

In internationalen Gewässern unterwegs

Vom 28. bis 31. März trifft sich auf der Berliner Messe die nationale und internationale Wasserbranche. Auf der Leitmesse für Wasser und Abwasser wird die Brandenburgische Wasserakademie mit der „Brandenburger Allee“ vertreten sein. „Die Wasserwirtschaft in Brandenburg ist ein gefragter Partner. Denn der Schlüssel für eine erfolgreiche internationale Zusammenarbeit rund um sauberes Trinkwasser und gereinigtes Schmutzwasser liegt in den Kommunen, für die der MAWV die Daseinsvorsorge verlässlich organisiert“, ist sich Akademiepräsident Peter Sczepanski sicher.



Foto: Messe Berlin

Fragen zum Wasser? Unterm Funkturm gibt's die Antworten.

Ingenieure, Brunnenbauer, Hydrologen aber auch Geschäftsführer diverser regionaler Wasserunternehmen ergreifen ebenso wie Universitätsprofessoren und Ausbilder als Referenten das Mikrofon in der „Speaker's Corner“ – Vortragsprogramm unter www.wassera-kademie.de. Und aufgepasst: Freitag ist Karrieretag! Wenn Sie sich zu Perspektiven und Berufen, die in der Siedlungswasserwirtschaft gebraucht werden, informieren möchten, treffen Sie am Gemeinschaftsstand acht Aussteller aus Brandenburg.

Fortsetzung Seite 5

11. Kinderwassertag

Den 9. Juni bitte BLAU wie Wasser in den Kalender eintragen! An diesem Freitag steigt der beliebte Wasserspaß im Wasserwerk Ludwigfelde. Dutzende Kitas, Schulklassen und auch Großeltern mit ihren Enkeln – es sind mittlerweile immer an die 2.000 Besucher – werden wieder nach Herzenslust planschen, experimentieren, bei unzähligen Wasserspielen ihre Kräfte messen und vieles mehr erleben können, was die Mitarbeiter von WARL, WAZ und der DNWAB vorbereiten. Freut euch drauf!

Gesetzliche Übergangsfrist in Sachen Trinkwasserhygiene endet im April Bedenkenlos genießen – ein Leben lang



Multimedia

Neuer Service für Sie!

Liebe Leser, in unserer Multimedia-Spalte wollen wir Ihnen über die gedruckte Zeitung hinaus viele zusätzliche Informationsangebote unterbreiten. Hier finden Sie z.B. Hinweise auf Radio- und TV-Sendungen rund ums Lebensmittel. Über YouTube, Facebook, Twitter, QR-Codes oder andere Medien bieten wir Ihnen künftig aber auch Posts, Geräusche, Bilder, Dokumente und digitale Inhalte an. Alles ist selbstverständlich für Sie kostenlos. Viel Spaß beim „Stöbern“! Haben Sie Vorschläge? Bitte schreiben Sie uns: agentur@spree-pr.com

TV-Tipp: Trinkwasser topp – hier geht's zur Sendung

Lebensmittel-Check mit Tim Mälzer: Wie gut ist unser Wasser?



<http://www.swissbluemotion.ch/videos/2017/1/23/ndr-lebensmittel-check-mit-tim-malzer-wie-gut-ist-unser-wasser>

Ausbildung in der Branche – hier Film angucken

Lehrlinge der LWG Cottbus bekamen Mitte Februar ihre Gesellenbriefe überreicht.



<http://www.lausitz-tv.de/beitrag/4800/endlich-geschafft>

Trinkwasser ist in Deutschland das am besten kontrollierte Lebensmittel. Bei kaum einem anderen Produkt hat Verbraucherschutz einen so hohen Rang wie beim Lebensmittel Nummer 1.

Grundlage für die hohe Qualität und die strengen Kontrollen des deutschen Trinkwassers ist die Trinkwasserverordnung, die auf der EU-Trinkwasserrichtlinie basiert. Sie schreibt vor: Trinkwasser muss „rein und genuss-tauglich“ sein, es darf keine Krankheitserreger und keine Stoffe in gesundheitsschädlichen Konzentrationen enthalten. Alle in der Trinkwasserverordnung festgeschriebenen Grenz- und Vorsorgewerte sind so bemessen, dass Verbraucher Trinkwasser lebenslang bedenkenlos genießen können. Die Wasserversorger selbst, die Gesundheitsämter und unabhängige Labore prüfen das Trinkwasser regelmäßig auf Herz und Nieren. Tausende von Proben werden jeden Tag mikrobiologisch und chemisch analysiert. Fakt ist: Weit über 99 Prozent der Proben sind einwandfrei. So bescheinigt das Umweltbundesamt dem deutschen Trinkwasser hervorragende Qualität. Die Menschen hierzulande schwören deshalb auch auf ihr Trinkwasser aus dem Hahn – siehe Grafik.

Erreger kamen aus der Leitung

Die Trinkwasserverordnung selbst geht auf das Reichsseuchengesetz aus dem Jahr 1900 zurück – siehe Historie. Große Epidemien in Hamburg Ende des 19. Jahrhunderts hatten in hygienischer Sicht nochmals zu verschärften Vorschriften bei der

Die Mehrheit der Deutschen trinkt Leitungswasser, knapp die Hälfte davon sogar mehr als einen Liter pro Tag.

„Ich trinke Trinkwasser aus der Leitung, weil ...“

... es mir gut schmeckt. “



... es ein sicheres Lebensmittel ist. “



... es praktisch und preiswert ist. “



... es ein regionales, umweltschonendes Produkt ist. “



... es aus natürlichen Wasservorkommen gewonnen wird. “



... es ein wertvolles Lebensmittel ist, auf das ich stolz bin. “



... es kalorienfrei ist. “



Foto: SPREE-PR/Archiv

Repräsentative TNS-Emnid-Umfrage im Auftrag des Forum Trinkwasser e.V., Oktober 2016 (Angaben gerundet)

Historie: Schritt für Schritt zum sichersten Lebensmittel in Deutschland

- 1900** Reichsseuchengesetz
- 1935** Gesetz über Vereinheitlichung des Gesundheitswesens
- 1959** Trinkwasser-Aufbereitungsverordnung
- 1961** Bundesseuchengesetz (BSeuchG)
- 1976** Trinkwasserverordnung (TrinkwV)
- 1979** Neufassung des BSeuchG
- 1980** EG-Trinkwasserrichtlinie
- 1986** 1. Novelle der Trinkwasserverordnung
- 1990** 2. Novelle der Trinkwasserverordnung
- 1998** Revision der EG-Trinkwasserrichtlinie
- 2000** Infektionsschutzgesetz (löst BSeuchG ab)
- 2001** 3. Novelle der Trinkwasserverordnung
- 2002** Länder erarbeiten Ausführungsbestimmungen
- 2003** 1. Januar: Inkrafttreten der neuen TrinkwV
- 2003** Überprüfung der EG-Richtlinie



Foto: SPREE-PR/Archiv

Daseinsvorsorge geführt. Damals rafften Typhus und Cholera knapp 10.000 Menschen dahin. Vermutlich wurden deren Erreger eingeschleppt, als die Flut verschmutztes Hafenwasser flussaufwärts in die zentrale Wasserentnahmestelle drückte. Am Ende ist die Trinkwasserverordnung gelebter Infektionsschutz – also der Versuch, durch Wasser übertragbare Krankheiten zu verhindern. Die erste Trinkwasserverordnung trat schließlich 1976 in Kraft. Seitdem wird sie regelmäßig novelliert. Am 10. April 2017 beispielsweise endet eine gesetzliche Übergangsfrist. Ab dann dürfen in der Trinkwasserinstallation nur noch Materialien eingesetzt werden, welche die verbindlich geltenden Werkstoffanforderungen erfüllen.

Orientierungshilfe für Installateure

Das Umweltbundesamt (UBA) führt Listen über Werkstoffe, die für den Kontakt mit Trinkwasser (nachgewiesenermaßen) hygienisch geeignet sind. Produkte, die nicht aus den dort genannten Materialien bestehen, dürfen nun nicht mehr verbaut werden! Außerdem hat der Zentralverband Sanitär Heizung Klima eine Liste erstellt, auf der Hersteller die erforderliche trinkwasserhygienische Eignung ihrer Produkte erklären können – eine wichtige Orientierungshilfe für Installateure und nicht zuletzt ein weiterer „Sicherheitsgurt“ für alle Verbraucher.

» Die neueste UBA-Version finden Sie im Internet unter: www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/trinkwasser/trinkwasser-verteilen/bewertungsgrundlagen-leitlinien

Durchbruch beim Düngerecht

Nitrat gefährdet unser Grundwasser

ein Startschuss dafür, dass die hohe Nitratbelastung im Grundwasser, vor allem in den nördlichen Bundesländern und in Bayern, reduziert wird. Experten sind sich einig: Der übermäßige Einsatz von Gülle und stickstoffhaltigem Dünger auf Äckern gilt als Hauptursache für zu hohe Nitratwerte im Grundwasser.

Vereinbart wurde eine stärkere Regionalisierung des Düngerechts. So soll



Foto: SPREE-PR/Archiv

Überdüngung ade! Bund und Länder einigen sich auf Kompromiss.

Wegen anhaltend hoher Nitratwerte hatte die EU-Kommission Deutschland im November 2016 vor dem Europäischen Gerichtshof verklagt. Auf 40 Seiten Anklageschrift hat sie die mutmaßlichen Versäumnisse Deutschlands beim Grundwasserschutz aufgelistet.

Nun scheint Bewegung in die Sache zu kommen: Nach jahrelangem Ringen gibt es endlich einen Durchbruch beim Düngerecht. Bundesregierung und Länder haben Mitte Januar einen Kompromiss für ein neues Düngerecht zum Schutz des Grundwassers gefunden. Dieser Verhandlungserfolg ist

len zusätzliche Vorgaben für Gebiete mit kritischen Nitratwerten kommen, aber auch Entlastungen für unproblematische Gebiete.

Die Wasserbranche begrüßt die Ergebnisse der Verhandlungen. So sagte der Verband kommunaler Unternehmen in einer Pressemitteilung: „Endlich gibt es einen Durchbruch beim Düngerecht. Das ist eine sehr gute Nachricht für die Verbraucher – und für die kommunalen Wasserversorger. Ansonsten wäre die Versorgung mit Trinkwasser langfristig wesentlich aufwändiger und damit für den Bürger auch teurer geworden.“ Nun müssen die Beschlüsse zügig in die Tat umgesetzt werden.

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind diesmal zu beantworten:

1. Wann trat die erste Trinkwasserverordnung in Kraft?
 2. Welches ist das älteste Volksfest in Deutschland?
 3. Wie viele Wassertürme gibt es noch in Brandenburg?
- Preise:** 125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler. Ihre Lösung unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ bitte an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an: preisausschreiben@spree-pr.com
- Einsendeschluss:** 30. April 2017

Immer ab März lockt die Volksfest-Saison in Brandenburg raus ins Grüne. Das Angebot ist üppig: Von Dorf-, Stadt-, Frühlings-, Sommer-, Herbst-, Hafen-, Straßen-, Burg-, Wasserturm-, Vogel-scheuchen-, Zwiebelkuchenfest bis Ritter-, Mittelalter- oder



Im Sommer feiert und genießt es sich draußen einfach am besten – egal ob auf einem der vielen Stadt- oder Sommerfeste. Und wenn die dann auch noch am Wasser stattfinden, ein laues Lüftchen weht, Wellengeplätscher sich mit Lachen, Musik und Stimmengewirr mischt, dann kann sich das ein bisschen wie Kurzurlaub anfühlen.

Das vielleicht ungewöhnlichste dieser Feste am Wasser ist das HansestadtFest Bunter Hering in Frankfurt (Oder). Ungewöhnlich deshalb, weil es ein sehr junges und von Anfang an sehr gut besuchtes Spektakel ist: 2004 zog es erstmals Zehntausende an, seit 2010 gar erst laden Frankfurt (Oder) und Stubice gemeinsam zum Bunten Hering und Swawolny Kogucik (das übermütige Hähnchen) auf beiden Seiten des Flusses. Mit Angelwettkämpfen, Oderschwimmen und Ruderregatta sowie einer Fülle an Attraktionen in der Stadt – von Kirschkerne-Weispsucken bis Erdgasbusziehen.

Den Namen erhielt das Fest, weil Frankfurt 95 Jahre zur Hanse (1430–1525) gehörte, im Mittelalter ein bedeutender Umschlagsplatz im Heringshandel war und der blecherne Fisch am Rathausgiebel seit Jahrzehnten als Wahrzeichen der Kleinstadt gilt. Und weil sowohl



Dicht gedrängt wie die Heringe – zehntausende Besucher kommen jährlich nach Frankfurt (Oder) zum besonderen Volksfest „Bunter Hering“.

das Fest-Angebot als auch die Ansichten der Stadt und ihrer Einwohner vielfältig bunt sind, konnte es keinen besseren Namen als „Bunter Hering“ für eines der mittlerweile größten Volksfeste im Land Brandenburg geben.

In diesem Jahr putzen sich die zwei Städte beidseits der Oder vom 14. bis 16. Juli heraus, um ihre Gäste mit nationalen und internationalen Stars sowie bekannten und beliebten Schlagerklängen auf die größte Tanzfläche

der Region zu bekommen. Und selbstverständlich schlagen auch wieder Hunderte gelber Entchen aufgeregt mit ihren Plastikflügeln, bevor sie zum Rennen in die Oder gelassen werden. Das Motto 2017: „Der Bunte Hering singt“.

» Frankfurt (Oder)
HansestadtFest Bunter Hering und Stubice
Swawolny Kogucik
14.–16. Juli 2017
www.bunterhering.de

Auch hier können Sie schön am Wasser feiern

Mai- und Hafenfest Neuruppin
5.–7. Mai: Immer am ersten Wochenende im Wonnemonat lädt die Fontanestadt zu ihrem Mai- und Hafenfest.
www.neuruppin.de

Hafenfest Oranienburg
6. Mai: Einladende Marktstände und mitreißende Live-Musik am Oranienburger Schlosshafen eröffnen die Wassersportsaison beim Hafenfest.
www.oranienburg-erleben.de/schlosshafen

Wasserfestspiele am Stausee Neuhausen/Spree
9./10. Juni: Das Fest an der Talsperre Spremberg wartet mit einer Fülle an Wasserfreuden auf. Highlight ist die Drachenbootregatta mit internationaler Beteiligung. Außerdem für Kurzweil sorgen Beachparties, das sagenhafte Höhenfeuerwerk „Stausee in Flammen“ und vieles mehr.
www.wasserfestspiele-neuhausen.de

Fährfest am Schwielowsee Caputh/Geltow
5. August: Seit 1853 verbindet eine Seilfähre über das Caputher Gemeinde die beiden Orte Caputh und Geltow miteinander. Das wird einmal im Jahr rund

um die Engstelle der Havel zwischen Templiner See und Schwielowsee gefeiert – u. a. mit Wasserskishows und Live-Musik.
www.faehre-caputh.de

Flößerfest Lychen
4.–6. August: Seit 2008 trägt Lychen als dritter Ort in Deutschland den Titel „Internationale Flößerstadt“. Schauen Sie Floßbauern über die Schulter beim Bau ihrer Wasserfahrzeuge oder beim Floßtrennen und gehen Sie an Bord der miteinander verbundenen Baumstämme. Höhenfeuerwerk, Lasershow und mehr runden das Fest ab.
www.floesserverein-lychen.de



Stimmungsvoll sind nicht nur die Abende beim Hafenfest in Senftenberg. Genießen Sie auch tagsüber das besondere maritime Flair. Foto: Ulf Riska

Fischerfest Peitz
11.–14. August: Von weither kommen seit Anfang der 1950er Jahre die Besucher zu diesem Spektakel. Mit An- und Abfischen am Teufelsteich, Fischerstechen, Turnierangeln, Rummel, Kinderprogramm, Frühschoppen, Kahnfahrten auf den Teichen und dem großen Höhenfeuerwerk ist für jeden Geschmack etwas dabei.
www.peitz.de

Hafenfest Senftenberg
19./20. August: ARGE Hafenfest, Stadt Senftenberg und Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg bereiten

jedes Jahr eine Vielzahl an maritimen Angeboten am und auf dem Wasser vor. Außerdem locken ein attraktives Bühnenprogramm für die ganze Familie, ein bunter Lausitzmarkt und viele Schausteller.
www.hafenfest.info

Brunnenfest Drebkau
2./3. September: Ort der Festivität ist der Brunnen auf dem restaurierten

historischen Marktplatz. Hier erwartet Volksfest-Fans ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Ein Oldtimer-treffen mit rund 200 Fahrzeugen und ein Dumperrennen auf dem Brauereigelände sowie ein Handwerker- und Bauernmarkt komplettieren das Festprogramm. Und seit 2006 krönt die Drebkauer Brunnenfee das Fest.
<http://www.drebkau.de>

Ihren Ursprung haben Volksfeste im Brauchtum. Meist wurden sie regional gefeiert und waren kirchlich geprägt. Manche gibt es seit Jahrhunderten, andere sind neu und frischen alte Traditionen wieder auf. Als ältestes deutsches Volksfest gilt das Libori in Paderborn, das seit dem 9. Jh. immer Ende Juli zu Ehren des Heiligen Liborius gefeiert wird.
www.paderborn.de



Mit „Auf zum Wasen“ lädt eines der schönsten und größten Volksfeste der Welt seit 1818 nach Cannstatt. Repro: Dinkelacker

Denken Sie an Ihre Trinkwasserfilter

Regelmäßige Spülungen schützen die Anlage und erhalten den Druck

Beste Trinkwasserqualität von der Förderung bis hin zum Kunden – das ist das Ziel jedes Wasserversorgers und daher im Auftrag der Zweckverbände auch der DNWAB.

Gewissenhafter Umgang mit dem Lebensmittel Nr. 1 und regelmäßige Kontrollen sind elementare Rahmenbedingungen, damit das köstliche Nass stets und ständig den Anforderungen der Trinkwasserverordnung entspricht. Am Wasserzähler im Haus legt der Versorger die Verantwortung für das Trinkwasser in die Hände der Eigentümer.

Aus gesundheitlich-hygienischen Gründen muss das Wasser nicht zusätzlich behandelt werden. Jedoch müssen Eigentümer zum Schutz der Hausinstallation einen Filter – unmittelbar hinter der Wasserzählerarmatur bzw. vor der ersten Entnahmestelle – installieren. Der Wasserfilter soll den unvermeidlichen Eintrag kleinster Feststoffpartikel aus der Enteisung und Entmanganung in die Hausinstallation unterbinden. Besonders bei der Beseitigung von Rohrbrüchen oder bei schlagartigem Aufdrehen von Hydranten kommt es zu Druckschwankungen im Netz. Dadurch können kleinste Partikel von der Leitungswand abgerissen werden. Ein Filter hält diese Partikel zurück und schützt so metallische Rohrleitungen vor Korrosion und Armaturen und Geräte vor Schäden.

Gerätetyp beachten

Wenn Kunden die DNWAB über geringen Druck aus dem Hahn informieren, liegt das Problem häufig innerhalb der hauseigenen Trinkwasserinstallation, genauer an verstopften Filtern. Grundsätzlich unter-



So sollte er aussehen!



So sollte er nicht aussehen!

Diese Fotos zeigen rückspülbare Filter – wie sie aussehen sollten (oben) und wenn sie lange nicht gereinigt wurden (unten).

scheidet man zwei Arten von Trinkwasserfiltern. Rückspülbare und nicht rückspülbare. Bei letzteren muss für die Reinigung die Wasserversorgung unterbrochen und der Filter aus der Hausinstallation ausgebaut werden. Beim Filterwechsel gilt es auf Hygiene zu achten: Der Austausch darf nur gegen einen neuen, hygienisch einzeln verpackten Filtereinsatz erfolgen. Beim Wechsel sollten Einmalhandschuhe getragen werden. Der Filtertausch erfordert Kenntnisse und ist nur durch einen SHK-Fachmann durchzuführen.

Empfehlung der Fachleute

Die DNWAB empfiehlt **rückspülbare Filter** mit Edelstahl-Siebeinsatz, um mit Blick auf die Hygiene häufige Filterwechsel zu vermeiden. Da zur Reinigung lediglich Wasser verbraucht wird, liegen die Betriebskosten zudem äußerst niedrig. Gemäß DIN EN 806-5 sind die Filter nach spätestens sechs Monaten rückzuspielen bzw. ist der Filtereinsatz auszutauschen. Rückspülungen können Kunden selbst vornehmen, mit Kartuschenwechsel müssen sie ein Fachunternehmen beauftragen. Zugesetzte Filter verursachen hohe Druckverluste und können durch die Ansammlung von Feststoffpartikeln zu Keimbildung und somit zu einer Gefährdung des Trinkwassers führen. Hausbesitzer müssen mit Blick auf die Trinkwasserhygiene in ihren vier Wänden die Installation und Instandhaltung in die Hände von Fachleuten legen. Das Installateursverzeichnis des örtlichen Versorgers ist ein guter Leitfaden. Außerdem dürfen nur Produkte mit dem DVGW-Prüfzeichen oder einer anderen Zertifizierungsstelle eingebaut werden.

Glockentierchen, Fußmäuse & Co.

Junge Tüftler und Entdecker mit außergewöhnlichen Exponaten am Weltwassertag bei der DNWAB

Erstaunlich, worüber sich Heranwachsende so Gedanken machen. Noch verblüffender, welche pfiffigen, praktischen und vielfältigen Ideen sie daraus ableiten. Die MWZ hat viel Spannendes in den Forscherlaboren am Marie-Curie-Gymnasium Ludwigsfelde und an der Gesamtschule „Paul Dessau“ in Zeuthen aufgespürt.

Marie-Curie-Gymnasium

Gina, Klara, Lene, Edgar, Malte und Maximilian sind mittlerweile „mit allen Spürnasen-Wassern gewaschen“. Den Siebtklässlern der Biologie-Arbeitsgemeinschaft am Curie-Gymnasium haben es die Gipsbrüche in Sperenberg angetan (MWZ berichtete). Von den vier kleinen Seen mit ganz unterschiedlicher Wasserqualität bringt Malte regelmäßig Proben mit, die die sieben Jungforscher auf vorhandenes Leben untersuchen. „Armeleuchteralgen haben wir in Bruch 3 gefunden. Die senken den Kalkgehalt im Wasser“, weiß Gina. Edgar schnellte von seinem Mikroskop hoch: „Herr Hübner, da sind Glockentierchen!“ Die wollen sie alle sehen! Derweil stellt AG-Leiter Mirko Hübner fest: „Glockentierchen ernähren sich von Bakterien. Bakterien kommen also auch vor. Aber welche?“ Klara platzt dazwischen: „Da ist was, das sieht aus wie ein kleiner, dünner Faden.“ Maximilian studiert sofort Wasserpflanzen fest: „Bakterien ernähren sich von Bakterien. Bakterien kommen also auch vor. Aber welche?“ Klara platzt dazwischen: „Da ist was, das sieht aus wie ein kleiner, dünner Faden.“ Maximilian studiert sofort Wasserpflanzen fest: „Bakterien ernähren sich von Bakterien. Bakterien kommen also auch vor. Aber welche?“ Klara platzt dazwischen: „Da ist was, das sieht aus wie ein kleiner, dünner Faden.“



Forschen macht Spaß! Die jungen Ludwigsfelder Biologen Malte, Edgar, Maximilian, Klara und Gina mit AG-Leiter Mirko Hübner und DNWAB-Mitarbeiterin Petra Hansche.

Übrigens: In Ludwigsfelde wachsen weitere Jugendforscher nach: Mädchen und Jungen aus der 5. beschäftigen sich voller Hingabe mit Artemia-Nauplien (Lebendfutter). Mehr darüber lesen Sie in einer der nächsten Wasser Zeitungen.

Paul-Dessau-Gesamtschule

Ihrem guten Ruf als Förderer junger Tüftel-Talente wird die Zeuthener „Paul-Dessau“-Gesamtschule seit Jahren immer wieder gerecht. Auch in diesem Jahr nehmen Schützlinge der Betreuer Sabine von Woedtke, Helge Sawal und Dr. Christian Rempel am Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ teil. Moritz und Hugo noch nicht. Sie experimentieren erst seit Januar an ihrer Erfindung. „Diesmal das einzige Projekt mit Bezug zum Wasser“, betont DNWAB-Mitarbeiterin Petra Hansche. Dafür können sich etliche andere Be-

rufswege über Ideen von Zeuthener Schülern freuen.

Die von Josephine, Madlena und Gina hat sich bereits bei einer Antarktisexpedition bewährt: Ihr Ozonmeter misst schädliche UVB-Strahlung, erfasst sie automatisch, sodass sie am Rechner ausgewertet werden kann. Für Winzer ist die Entwicklung von Darni, Justin und Niklas gedacht. Ihr Multi-Vinum-Detektor kann ohne Einsatz von Chemikalien Sulfidgehalt, gelöstes Kohlendioxid und die Weinfarbe exakt bestimmen. Außerdem warnt es den Weinbauern vor lebensgefährlichen Kohlenstoffdioxid-Konzentrationen im Raum. Theo und Max wollen mit ihrer Erfindung von Fuß- und Kopfmäusen Menschen mit erheblichen Funktionseinschränkungen, temporären oder chronischen Erkrankungen die Möglichkeit geben, weiter am Computer arbeiten zu können.

Einer bestimmten Gruppe von Kriminellen soll die Erfindung von Robin, Peter und Isaak den Spaß verderben. Mit ihrem kostengünstigen Planenschlitzler-Agent kann der Diebstahl von Gütern aus LKW verhindert werden, sobald sich



Moritz und Hugo (rechts) feilen mit Dr. Christian Rempel noch an ihrem Polarisationsgradmesser, der für private Wasserqualitätsschnelltests durchaus eingesetzt werden könnte.

Gute Zahlen dank guter Führung

TAZV Luckau erfolgreich saniert/
Ver- und Entsorgung langfristig gesichert

Finanzen sind nicht alles, aber ohne Finanzen ist alles nichts: Mit der seit Januar vorliegenden Sanierungsrechnung der InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB) ist das Sanierungsprogramm für den TAZV Luckau erfolgreich abgeschlossen. 2008 war der Verband in den Schuldenmanagementfonds aufgenommen worden – jetzt steht er auf stabilen Füßen.

Der TAZV Luckau ist als eigenständiger Verband langfristig existenz- und entwicklungsfähig, so die Kernaussage des Abschlussberichtes. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die effektive und kompetente Arbeit der DNWAB als Betriebsführer und Geschäftsbetreiber des Verbandes. Investitionen sollen nun die Trinkwasserversorgung ebenso wie die Abwasserentsorgung langfristig absichern. Sie können nach dem erfolgreichen Abschluss der

Sanierung künftig auch über Kredite finanziert werden; die Refinanzierung von Darlehen ist gesichert, auch wenn Fördermittel des Landes weiterhin nötig sind. Darüber hinaus thematisiert der Bericht die erheblichen Auswirkungen des jüngsten Bundesverfassungsgerichts-Urteils zur Beitragsenthebung: Obwohl sie sich wirtschaftlich negativ auswirken, kann der Verband die rechtswidrigen und nichtbestandskräftigen Bescheide zurückzahlen. Grundsätzlich empfehlen die Berater dabei aber weiterhin die Beitragsfinanzierung. Die im Zuge der Sanierung viel diskutierte Abkehr vom Beitragsmodell hin zur Einführung einer reinen Gebührenfinanzierung kann vorerst nicht realisiert werden. Dafür wäre zu viel Geld von außen nötig. Wie viel Hilfe der Verband dabei eventuell von einem angekündigten Programm des Landes Brandenburg erhält, das bleibt abzuwarten.

In internationalen Gewässern ...

Fortsetzung von Seite 1 unten

Schreiben Sie doch einfach vorab unter info@wasserakademie.de. Die Vertreter der Wasserakademie antworten Ihnen gern vor Ort.

Aussteller:

- Aarsleff Rohrsanierung GmbH
- Brandenburgische Wasserakademie
- Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB)
- GCI, Grundwasser Consulting Ingenieurgesellschaft GmbH
- Horne Brück GmbH
- LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG
- Rohrleitungs- und Anlagenbau Königs Wusterhausen GmbH (RAKW)

- SIV.AG Software und Services für die Energie- und Wasserwirtschaft
- Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH (WAL-Betrieb)

Freikarten zu gewinnen:

In welcher Stadt befindet sich das Vorbild für den „Speaker's Corner“?
A: Berlin, Alexanderplatz
B: London, Hyde Park
C: Paris, Place de la République
Unter den richtigen Einsendungen verlost die Wasserakademie 10 Freikarten.
Antwort an: info@wasserakademie.de.
Einsendeschluss: 21. März 2017.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SO ERREICHEN SIE



Köpenicker Straße 25
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 03375 2568-0
Fax: 03375 295061
E-Mail: info@dnwab.de

www.dnwab.de
oder einfach diesen QR-Code scannen:



Sprechzeiten:
Dienstag: 7.00–18.00 Uhr
Donnerstag: 9.00–16.00 Uhr

Bereitschaftsdienst
0800 8807088

Fortsetzung von S. 1



Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow

Einmütig beschloss die Verbandsversammlung den Wirtschaftsplan mit einem Investitionsvolumen von über einer Million Euro. Die weit fortgeschrittene Ertüchtigung von Anlagen und Netzen im Bereich Schmutzwasser erlaubt nun die Konzentration auf die Sanierung im Trinkwasserbereich, wofür über 0,6 Mio. Euro im Plan stehen. Wichtigstes Vorhaben ist die weitere Erneuerung der Leitungen in der Gagfah-Siedlung. Außerdem werden in Abstimmung mit dem Ausbau der L 792 technische Anlagen in Mahlow erneuert. Im Schmutzwasserbereich geht der Großteil der Investitionen in die Ertüchtigung von Abwasserpumpwerken.



Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband Königs Wusterhausen

Für den MAWW ist Sanierung die aktuelle Devise. Größte Posten sind die Trinkwasserleitungen in Zeuthen und Eichwalde – hierfür sind über 2 Mio. Euro vorgesehen. Der Ersatzneubau von fünf Brunnen trägt ebenfalls dazu bei, dass auf den Trinkwasserbereich mit knapp 7 Mio. der Löwenanteil der Gesamtinvestitionen von 11,22 Mio. Euro entfällt. Im Bereich Schmutzwasser sind über 4 Mio. Euro eingeplant. Hier ist die Sanierung des Abwasserpumpwerks in Wildau hervorzuheben, wenn auch die Erneuerung eines Kanals in Königs Wusterhausen (0,4 Mio.) und Umbauarbeiten an der Kläranlage Friedersdorf (0,23 Mio.) wertmäßig darüber liegen.



Trink- und Abwasserzweckverband Luckau

Der Investitionsschwerpunkt hat sich vom Neubau zur Sanierung verschoben, wobei zunehmend die Netze und weniger die Kläranlagen und Wasserwerke in den Fokus rückten. Das markanteste Projekt ist die Sanierung des Kanalnetzes und der Kläranlage in Beesdau – dafür sind 1,19 der insgesamt 3,8 Mio. Euro im Schmutzwasserbereich vorgesehen. Die Sanierung der Abwasserüberleitung Golßen-Zützen-Kasel-Golzig (ca. 0,44 Mio. Euro) geht einher mit deren Optimierung. Im Bereich Trinkwasser stehen 1,24 Mio. Euro im Investitionsplan, allein 0,34 Mio. Euro sind für die Sanierung der Hauptleitung Luckau veranschlagt.



Wasserver- und Abwasserzweckverband Region Ludwigsfelde

In Ludwigsfelde ist weiterhin Wachstum angesagt. So steht die Schmutzwasserschließung für das Gewerbegebiet „Eichspitze-Nord“ weit vorn im Investitionsplan, der sich insgesamt auf gut 5,7 Mio. Euro beläuft. Die über 0,65 Mio. Euro für das genannte Projekt werden allerdings letztlich vom Investor aufgebracht werden. Gleiches gilt für die Trinkwassererschließung dort (0,91 Mio. Euro). Ein weiteres bedeutendes Vorhaben (knapp 0,9 Mio. Euro) im Bereich Trinkwasser ist die Errichtung eines Gegendruckbehälters zur Stabilisierung der Wasserversorgung in Großbeeren. Insgesamt jedoch stehen die Zeichen auf Sanierung der Leitungsnetze.



Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden Zossen

Die Fertigstellung der neuen Rechenanlage und des Sandfangs der Kläranlage Zossen sowie der Bau einer Abwasserdruckleitung von Sperenberg nach Klausdorf (zur Ablösung der KA Heegese) sorgen für eine erneute Dominanz des Schmutzwasserbereichs im Investitionsplan 2017. Beide Vorhaben summieren sich auf drei von insgesamt 5,7 Mio. in dieser Sparte. Im Bereich Trinkwasser sieht der Plan 3,1 Mio. Euro vor. Dort ist der Neubau der Filterhalle des WW Rangsdorf mit 0,9 Mio. Euro der größte Posten. Ein Großteil der insgesamt 8,8 Mio. Euro wird heimischen bzw. regionalen Unternehmen zugute kommen.

Den Gesellenbrief in der Tasche

DNWAB bildet ab September 2017 zwei Anlagenmechaniker und einen Industriekaufmann aus

Die DNWAB setzt bei der Betriebsführung der Anlagen und Netze sowie der Erfüllung der kaufmännischen Aufgaben auf qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Seit seiner Gründung im Jahr 1994 bildet das Unternehmen junge Menschen für eine berufliche Laufbahn in der Wasserwirtschaft aus. Gerade erst haben wieder zwei Nachwuchskräfte ihre Gesellenbriefe erhalten (Foto). In diesem Jahr bietet die DNWAB zwei Plätze für eine drei-

einhalbjährige Ausbildung zum Anlagenmechaniker (m/w) an. Weiter wird ein(e) Auszubildende(r) für den Beruf Industriekaufmann/-mann gesucht. Die Bewerbungen sind bis zum 10. April 2017 zu richten an die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Personalbüro, Köpenicker Straße 25, 15711 Königs Wusterhausen. Weitere Infos finden Sie hier →



Steven Köhler (2. v.l.) und Josef Kurth haben Mitte Februar ihre Abschlusszeugnisse bekommen. Geschäftsführer Dr. Gunar Gutzeit (l.) und Ausbilder Axel Perschon von der DNWAB gehörten zu den ersten Gratulanten. Beide Anlagenmechaniker erhielten einen befristeten Arbeitsvertrag.



Freisprechung 2017

Mit der Ausrichtung der Internationalen Gartenbauausstellung kennt sich Deutschland bestens aus. Seit der Jahrtausendwende strömten Botanik-Freunde bereits nach Rostock (2003) und Hamburg (2013) – jetzt ist Berlin dran. Auf dem erweiterten Gelände der „Gärten der Welt“ (Erholungspark Marzahn) zeigt die Blütenbranche in strahlendsten Farben, was in unseren Breitengraden sprießen und wachsen kann.

Auf Gartenausstellungen genießen die Besucher in aller Regel ausschließlich, was die „Profis“ draufhaben. Das ist eine feine Sache und versorgt den interessierten Fan von Blüten, Bäumen & Co. mit allerlei Anregungen zum Nachmachen im heimischen Refugium. Das genügt der Berliner IGA jedoch nicht. Wenngleich es an den 186 Veranstaltungstagen auf den 104 Hektar Fläche genügend Zeit zum Gucken und Abgucken gibt. Und das aus ganz verschiedenen Perspektiven – ganz nah dran oder aus der IGA-Seilbahn, aus der sich in luftiger Höhe ein besonderer Überblick auf Themen- und Wassergärten bietet. Eine Fahrt mit der schicken Seilbahn ist übrigens im Ticket inklusive.

Eine Schulbank im Grünen

Unter den mehr als 5.000 Programmangeboten finden sich jedoch diverse



Internationale Gartenausstellung öffnet am 13. April in Berlin-Marzahn

„Ein MEHR aus Farben“



Da legst di' nieder: Die IGA 2017 spannt einen Bogen von Garten-Klassikern über innovative Gestaltungsideen bis hin zu spektakulärer Baukunst.

Foto: IGA Berlin 2017

Märkischer Garten und Märkischer Platz vereinen Naturlandschaft und Gartenkultur aus Brandenburg und liegen im Eingangsbereich „Kienbergpark“.

Die Lust am Leben besingen

Auf der IGA Berlin 2017 dürften aber auch Sportbegeisterte, leidenschaftliche Konzertgänger oder Leseratten ihr Sommer-Mekka finden. Das verspricht Geschäftsführerin Katharina Lohmann: „Auf der IGA ist für jeden und jede etwas dabei. Warum den Mittwoch-Abend nicht beim ‚Tanz im Park‘ ausklingen lassen? Oder mal wieder die PRINZEN hören? Zwei Tage lang das Kirschblütenfest feiern?“ Eines der musikalischen Highlights: Am 16. und 17. September 2017 bringen die IGA und der renommierte Dirigent und Regisseur Christoph Hagel „Carmina Burana“ nach Marzahn-Hellersdorf: Rund 100 Jugendliche führen ihre eigene szenische Version der 800 Jahre alten Lieder über die pure Lust am Leben auf.

Lehrstunden zu zeitgemäßer Gartenkunst und Landschaftsgestaltung. Auf den IGA-Campus sind alle Altersgruppen eingeladen, auch über das Gärtnern und Pflanzen hinaus dazulernen. Denn es geht hier nicht zuletzt um gesunde Ernährung und Bewegung,

fairen Handel, Nachhaltigkeit und die Herausforderungen des Klimawandels. Die Organisatoren versprechen für jedes Lernziel und Interessengebiet ein altersgerechtes Angebot. Auf der Internetseite der IGA (siehe unten) finden Sie alle Termine und können auch direkt buchen. Wie wäre es zum Beispiel mit „Kleine Wassertiere ganz groß“ oder „Buntes Treiben auf der Wiese“? Auch Kita-Gruppen und Schulklassen werden mit den Entdeckerstunden ausdrücklich angesprochen.



Die IGA-Seilbahn bietet einen fantastischen Blick über die bunte Blumenpracht.

Foto: dpa

Freikarten zu gewinnen

Die Wasser Zeitung verlost 10x2 Tageskarten. Bitte beantworten Sie folgende Frage: Wie heißt die Gruppe, die den offiziellen IGA-Song singt? Einsendungen unter dem Kennwort „IGA“ bitte bis zum 30. April 2017 an SPREE-PR, Redaktion Wasser Zeitung, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an: preisausschreiben@spree-pr.com

Kleiner Tipp: Scannen Sie doch einfach mal den QR-Code auf dieser Seite. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



Zahlen, Zahlen, Zahlen: An 186 Tagen werden auf 104 Hektar mehr als 5.000 Veranstaltungen angeboten.

IGA-Highlights im Frühling

- 13. April: IGA-Eröffnung
- 16.+17. April: Kirschblütenfest
- 23. April: IGA-Schlagernachmittag mit Olaf Berger und Ute Bresan
- 30. April: Jazz meets Classic

Für Fans zum Vormerken:

- 12. August: Konzert mit Max Giesinger

Mehr Infos:

- www.iga-berlin-2017.de
- @IGABerlin2017
- www.youtube.com/user/IGABerlin2017 →
- www.facebook.com/IGABerlin2017



Futter fürs Navi:

Berlin, Blumberger Damm *oder*
Berlin, Hellersdorfer Straße (IGA-Haupteingänge)

Zur IGA-Webcam:

<http://iga-berlin.contempo-webcam.de>



WASSERTÜRME IN BRANDENBURG

Sie sind schön, sie sind markant, sie bergen Geschichte: Schätzungsweise 150 Wassertürme stehen noch in Brandenburg, davon genießen etwa 100 Denkmalschutz. Entstanden sind die meisten zwischen 1860 und 1970. Viele wurden im Krieg zerstört, andere verfielen und wurden abgerissen.

Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schossen Wassertürme wie Pilze aus dem Boden. Angeblich gab es in Deutschland über 2.500. Genutzt wurden sie unterschiedlich. Die meisten dienten der öffentlichen Wasserversorgung, besonders in den schnell wachsenden Städten. Sie speicherten Trinkwasser und regulierten den Wasserdruck. Andere Hochbehälter wurden an Bahnstrecken platziert, um die Wassertanks der Dampflokomotiven auffüllen zu können (Zossen, Jüterbog und Brandenburg a. d. Havel). Auch Gaswerke und Textilfabriken brauchten Wasserspeicher. Bis auf wenige Ausnahmen, etwa in Cottbus, verloren die Wassertürme ihre Aufgabe, erdnahe Speicherbecken und leistungsfähige Pumpensysteme machten sie überflüssig.

Architektonische Kleinode

Viele Wassertürme sind das Wahrzeichen einer Gegend. Die Ausführungen reichen vom einfachen Ständerbauwerk bis hin zu architektonisch

raffinierten Turmbauten. Besonders bei den stadtbildprägenden Türmen geizten die Erbauer nicht mit Materialien und Gestaltungselementen. Nicht selten wurden namhafte Architekten beauftragt. Den Entwurf für den Finower Wasserturm (1917/18) lieferte Paul Mebes, ein Wegbereiter des modernen Städtebaus in Deutschland. Beindruckend in Gestalt und Höhe gilt der Turm architekturgeschichtlich als früher Repräsentant des von gotischen Elementen durchsetzten Backsteinexpressionismus.

Erklimmen oder Sterne gucken

Mit ihrer Stilllegung drohte den Türmen der Verfall. Ehrenamtliche Vereine und private Liebhaber retteten viele der architektonischen und technischen Denkmäler. Eine Alternative zum Abriss ist deren Umnutzung. Wassertechnische Einbauten gehen dabei zwar verloren, aber wenigstens die Hülle kann gerettet werden. Der Finower Wasserturm kann heute, wie viele andere auch, bestiegen werden. Etliche Wassertürme wurden zu Wohnbauten umfunktioniert, wie in Nauen, Rehagen, Eichwalde oder Fürstenwalde. Wer einmal in einem Wasserturm übernachten möchte, kann das beispielsweise in Bad Saarow oder Angermünde. Der besonders elegante Wasserturm in Forst lädt zu Wasserturmkonzerten. Überhaupt sind die Bauten beliebte Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Zehdenick, Königs Wusterhausen). Es geht aber auch ungewöhnlicher: Der Beelitzer Wasserturm beherbergt heute eine Sternwarte, der Neuruppiner wurde zum Kletterturm umfunktioniert (siehe rechts).

← 48 Meter ragt der Finower Wasserturm in die Höhe.



Foto: Spree-PR/Maihorn



Foto: Biorama-Projekt

↑ Joachimsthal: Die Aussichtsplattform in 21 Metern Höhe ist über eine Außentreppe oder einen futuristischen Aufzug zu erreichen. Tel. 033361 64931, www.biorama-projekt.org.

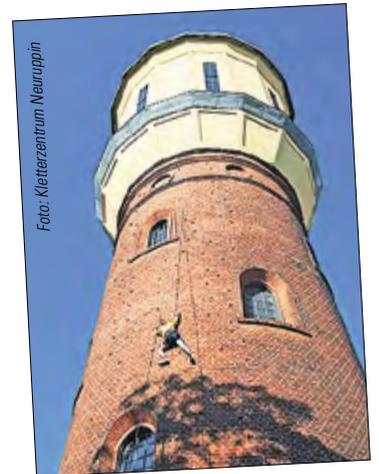


Foto: Kletterzentrum Neuruppin

↑ Der Neuruppiner Wasserturm lässt sich wahlweise von innen und außen beklettern. Tel. 03391 700920, www.kletterzentrum-neuruppin.de.



Foto: Sternfreunde Beelitz e.V.

↑ Vom Beelitzer Wasserturm wird in die Sterne geschaut. Die „Sternfreunde Beelitz e.V.“ öffnen Turm und Sternwarte zum Tag der Astronomie und zum Tag des Offenen Denkmals (10. 9. 2017) für die Öffentlichkeit.

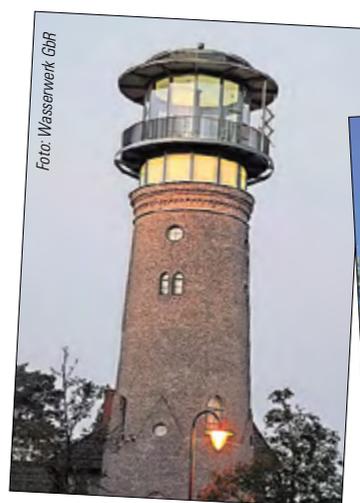


Foto: Wasserwerk GBR

↑ Bad Saarow: Im Wasserturm am Ufer des Scharmützelsees kann man luxuriös übernachten. Der rundum verglaste Aufsatz bietet traumhafte Ausblicke. Tel. 0330 9093351, www.wasserturm-badsaarow.de.



Foto: Getränke Hähne

← Niemegk: In dem achteckigen Wasserturm ist eine Rarität zu erleben: ein Brausemuseum. Außerdem sind im Turm eine Likörfabrik und ein Hofladen untergebracht. Geöffnet: Fr. 14 bis 18 Uhr, Tel. 033843 51242.

So funktioniert ein Wasserturm

Wassertürme erfüllen zwei Funktionen. Sie speichern Trinkwasser und sorgen für einen konstanten Druck im Wassernetz. Voraussetzung: Alle Abnehmer müssen tiefer als der Speicherbehälter liegen. Das Wasser wird zunächst in den Hochbehälter im Turm gepumpt. Von dort fließt es durch das Versorgungsnetz zu den Verbrauchern. Physikalische Grundlagen dafür sind der Schweredruck des Wassers (hydrostatischer Druck) und das „Prinzip der kommunizierenden Röhren“: Dabei wird der Wasserstand, und demzufolge der Druck, in allen verbundenen Leitungen ausgeglichen. Um Wasserpegel und Druck konstant zu halten, muss stets neues Wasser auf den Turm gepumpt werden.



Grafik: SPREE-PR/G. Schulze

Welcher Ort beziehungsweise Ortsteil bezieht aus welchem Versorgungsgebiet sein Trinkwasser?

Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
MAWV		
Alt Schadow	1	Neu Schadow
Bestensee	3	Königs Wusterhausen
Bindow	3	Königs Wusterh./Gussow
Brusendorf	3	Eichwalde
Dolgenbrodt Dorf	1	Dolgenbrodt
Dolgenbrodt West	3	Gussow
Eichwalde	3	Eichwalde
Friedersdorf	3	Gussow
Gallun	3	Königs Wusterhausen
Gräbendorf	3	Gussow
Groß Kienitz	3	Eichwalde
Groß Wasserburg	1	Krausnick
Großziethen	3	Eichwalde
Gussow	3	Gussow
Hohenbrück-Neu Schadow	1	Neu Schadow
Kablow	3	Königs Wusterhausen
Kehrigk	1	Neu Schadow
Kiekebusch	3	Eichwalde
Königs Wusterhausen	3	Königs Wusterhausen
Krausnick	1	Krausnick
Leibsch	1	Krausnick
Limsdorf	1	Neu Schadow
Märkisch Buchholz	1	Neu Schadow
Mittenwalde	3	Königs Wusterhausen
Münchehofe	1	Neu Schadow
Neu Lübbenau	1	Krausnick
Neuendorf am See	1	Neu Schadow
Niederlehme	3	Königs Wusterhausen
Pätz	3	Königs Wusterhausen
Ragow	3	Königs Wusterhausen
Rotberg	3	Eichwalde
Schenkendorf	3	Königs Wusterhausen
Schönefeld	3	Eichwalde
Schöneiche	3/2	KWh/Lindenbrück
Schulzendorf	3	Eichwalde
Selchow	3	Eichwalde
Senzig	3	Königs Wusterhausen
Telz	3/2	KWh/Lindenbrück
Waltersdorf	3	Eichwalde
Waßmannsdorf	3	Eichwalde

Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
Werder	2	Werder
Wernsdorf	3	Eichwalde
Wildau	3/3	KWh/Wildau
Zeesen	3	Königs Wusterhausen
Zernsdorf	3	Königs Wusterhausen
Zeuthen	3/3	Eichwalde/Wildau

WARL		
Ahrendorf	3	Ludwigsfelde
Birkenhain	3	Ludwigsfelde
Birkholz	3/3	Ludwigsfelde/Eichwalde
Christinendorf	3	Trebbin
Friederikenhof	3/3	Ludwigsfelde/Eichwalde
Genshagen	2	Groß Schulzendorf
Gröben	3	Ludwigsfelde
Groß Schulzendorf	2	Groß Schulzendorf
Großbeeren	3	Ludwigsfelde
Großbeuthen	2	Thyrow
Heinersdorf	3	Ludwigsfelde
Kerzendorf	3	Trebbin
Kleinbeuthen	2	Thyrow
Löwenbruch	2	Löwenbruch
Ludwigsfelde	3	Ludwigsfelde
Märkisch Wilmersdorf	3	Trebbin
Nunsdorf	3	Trebbin
Siethen	3	Ludwigsfelde
Thyrow	2	Thyrow
Trebbin	3	Trebbin
Ortsteile von Trebbin (seit 1. Januar 2016 beim WARL)		
Blankensee	2	Schönhagen
Glau	2	Schönhagen
Klein Schulzendorf	3	Trebbin
Kliestow	3	Trebbin
Lüdersdorf	3	Kummersdorf-Gut
Schönhagen	2	Schönhagen
Stangenhagen	2	Schönhagen
Wiesenhagen	3	Trebbin
Wietstock	2	Groß Schulzendorf

Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
WAZ		
Blankenfelde	2	Groß Schulzendorf
Diedersdorf	2	Groß Schulzendorf
Jühnsdorf	2	Groß Schulzendorf
Mahlow	3/2	Gr. Schulzendorf/Eichwalde

KMS		
Dahlewitz	3	Rangsdorf
Ferneuendorf	3	Kummersdorf-Gut
Gadsdorf	2	Lindenbrück
Glienick	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Groß Machnow	2	Lindenbrück
Horstfelde	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Kallinchen	3/2	KWh/Lindenbrück
Klausdorf	2	Lindenbrück
Kummersdorf-Alexanderdorf	3	Kummersdorf-Gut
Kummersdorf-Gut	3	Kummersdorf-Gut
Lindenbrück	2	Lindenbrück
Mellensee	2	Lindenbrück
Motzen	3/2	KWh/Lindenbrück
Nächst-Neuendorf	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Rangsdorf	3/2	Rangsdorf/Lindenbrück
Rehagen	2	Lindenbrück
Saalow	2	Lindenbrück
Schünow	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Sperenberg	3	Kummersdorf-Gut
Töpchin	3/2	KWh/Lindenbrück
Wünsdorf einschl. Waldstadt	2	Lindenbrück
Zesch am See	2	Lindenbrück
Zossen	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf

Sonstige Mandanten		
Teurow (Ortsteil von Halbe)	1	Teurow
Rietzneuendorf	3	Sellendorf
Staakow	3	Sellendorf
Waldow	3	Sellendorf

Anmerkung:

Bei Mehrfachnennungen erfolgt die Versorgung in der Regel aus dem erstgenannten Wasserwerk, eine Versorgung aus dem weiter genannten Wasserwerk ist zeitweise möglich.



Durchschnittliche Analyseergebnisse für die einzelnen Versorgungsgebiete

Versorgungsgebiet	pH-Wert	Härtegrad	Härte	(° dH)	Nitrat (mg/l)	Fluorid (mg/l)	Eisen (mg/l)	Mangan (mg/l)	Aufbereitungsstoffe
Grenzwert nach TVO	-	-	-	-	50,0	1,50	0,20	0,05	gem. §11 TrinkwV 2001
Dolgenbrodt	7,86	1	weich	6,00	< 1,00	0,17	< 0,005	0,047	Grünsand, Kaliumpermanganat
Eichwalde	7,40	3	hart	19,00	4,10	0,18	0,066	0,015	Filterkies/-sand
Groß Schulzendorf	7,82	2	mittel	11,00	< 1,00	0,19	0,017	< 0,001	Filterkies/-sand, techn. Sauerstoff, Natriumhydroxid
Gussow	7,40	3	hart	22,00	< 1,00	< 0,15	0,021	0,045	Filterkies/-sand
Königs Wusterhausen	7,25	3	hart	18,00	2,80	< 0,15	0,01	0,001	Filterkies/-sand, techn. Sauerstoff
Krausnick	7,80	1	weich	5,00	< 1,00	< 0,15	0,046	< 0,001	Halbgebrannter Dolomit
Kummersdorf-Gut	7,37	3	hart	15,00	1,60	< 0,15	< 0,005	< 0,001	Filterkies/-sand
Lindenbrück	7,45	2	mittel	9,00	< 1,00	< 0,15	0,012	< 0,001	Filterkies/-sand
Löwenbruch	7,64	2	mittel	13,00	1,10	0,17	0,006	< 0,001	Filterkies/-sand
Ludwigsfelde	7,13	3	hart	23,00	< 1,00	< 0,15	0,024	0,003	Filterkies/-sand, Kohlenstoffdioxid
Neu Schadow	7,63	1	weich	8,00	1,30	0,18	0,026	< 0,001	Halbgebrannter Dolomit
Rangsdorf	7,44	3	hart	19,00	1,40	< 0,15	0,024	0,005	Filterkies/-sand
Schönhagen	7,64	2	mittel	11,00	< 1,00	< 0,15	0,014	< 0,001	Filterkies/-sand
Sellendorf	7,47	3	hart	17,00	< 1,00	< 0,15	0,01	0,008	Filterkies/-sand
Teurow	7,90	1	weich	6,00	< 1,00	0,17	0,026	0,004	Halbgebrannter Dolomit
Thyrow	7,62	2	mittel	11,00	< 1,00	0,21	0,018	0,002	Filterkies/-sand
Trebbin	7,41	3	hart	16,00	1,30	0,22	0,017	< 0,001	Filterkies/-sand
Werder	7,48	2	mittel	11,00	< 1,00	0,16	0,028	0,001	Filterkies/-sand
Wildau	7,41	3	hart	26,00	< 1,00	0,20	0,006	< 0,001	Filterkies/-sand

Härtebereiche: bis 8,4 °dH – **weich** • 8,4 bis 14 °dH – **mittel** • mehr als 14 °dH – **hart** *Hinweis: Entsprechende Vollanalysen werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt!*

Achtung: Die Analyseergebnisse des Trink- und Abwasserzweckverbandes Luckau finden Sie in der nächsten Ausgabe der Märkischen Wasser Zeitung.